

## Erfahrungsbericht Donau-Isar-Klinikum Deggendorf Neurologie / Neurochirurgie

Meine Kombi-Famulatur auf der Station Neurologie und Neurochirurgie war wirklich lehrreich und hat mir sehr gut gefallen. Besonders spannend fand ich es, beide Fachbereiche in den vier Wochen kennenlernen zu dürfen, weil sie sich in meinen Augen super ergänzt haben.

Ein typischer Tagesablauf bei mir sah ungefähr so aus:

Nach der morgendlichen Besprechung mit den Ärzten, bei der die neu aufgenommenen Patienten vorgestellt und die Aufgaben für den Tag geklärt wurden, folgte die Chefarzt-Visite. Was mich sehr beeindruckt hat, war, dass diese jeden Tag stattgefunden hat und der Chefarzt sich für jeden Patienten Zeit genommen hat, mit ihm gesprochen und ihn kurz neurologisch untersucht hat. Dadurch hat man als Famulant viel gelernt, sowohl fachlich als auch menschlich.

Allgemein war das Spektrum der Erkrankungen sehr vielfältig, was man auch am Patientenalter gemerkt hat, denn von Anfang 20-Jährigen bis Mitte 90-Jährigen war alles dabei. Neben Schlaganfällen mit Hemiparesen, Schwindel-Patienten bis hin zu Epilepsien habe ich Einiges sehen dürfen.

Jeden Tag fand danach eine Radiologie-Demonstration statt, in der die neuen MRT-, CT- und Röntgenaufnahmen von Fachärzten der Radiologie vorgestellt und zusammen mit den Neurologen besprochen wurden.

Den restlichen Vormittag verbrachte ich mit Blutabnahmen, neurologischen Untersuchungen und Anamnesen oder durfte beim Ultraschall der Carotiden und weiteren neurologischen Untersuchungen zusehen, wie beispielsweise Lumbalpunktionen oder der Messung der SEPs / MEPs. Auch in die Notaufnahme begleitete ich die Ärzte, wenn es einen neurologisch auffälligen Patienten gab.

Auf der neurochirurgischen Station war ich hingegen nicht regulär, sondern wurde immer mitgenommen, wenn es etwas Interessantes zu sehen gab. Auch hier war das Patienten-Spektrum sehr breit, ich war bei Wirbelsäulen-OPs dabei und habe bei Gehirn-Biopsien und Tumor-Resektionen zugehört. Sogar eine Hydrocephalus-Operation eines Säuglings durfte ich miterleben. Ich war wirklich fasziniert von der Arbeit eines Neurochirurgen und begeistert, wieviel der Oberarzt erklärt und gezeigt hat.

Ein weiterer Vorteil war zudem auch, dass ich nicht allein war, sondern eine weitere Famulantin mit mir auf der gleichen Station gearbeitet hat und wir uns dadurch immer niederschwellig austauschen und gegenseitig absprechen konnten.

Auch durften wir als Famulanten am PJ-Unterricht einmal die Woche teilnehmen und das Frühstück und Mittagessen wurde uns neben unserer Dienstkleidung auch gestellt.

Alles in allem habe ich während dieser Famulatur richtig viel gelernt, auf ganz unterschiedlichen Ebenen, und deswegen kann ich es nur jedem empfehlen, an diesem einzigartigen Angebot der Exzellenten Projekte teilzunehmen!